

# Gruppensex



## Worum es geht

Vier amorphe Formen lagern auf einer quergestreiften Fläche - der nach oben geklappte Bildraum ist charakteristisch für die Arbeiten von Maria Lassnig. Den abstrakten, überlappenden Gebilden einzelne Extremitäten zuzuordnen bleibt der Fantasie überlassen. Die Österreicherin betonte hier ganz das Körpergefühl ohne Kopf. Ab Ende der 1950er Jahre machte sie den eigenen Körper zum Thema ihrer Kunst. Anfangs nannte sie diese Arbeiten »introspektive Erlebnisse«, während ihrer Zeit in den USA (1968-1980) bezeichnete die Künstlerin sie als »body-awareness-paintings«. Während des Malens versuchte sich Lassnig ganz auf sich einzulassen. Sie schloss die Augen, stopfte die Ohren zu und konzentrierte sich ausschließlich auf das, was sie spürte, wie ihr Leib, ihre Gliedmaßen sich dehnten oder zusammenzogen, wie sie einfielen oder aufquollen.

Titel	Gruppensex
Inventarnummer	A 2019/11174
Medium	<u>Druckgraphik</u>
Personen	<u>Maria Lassnig</u> (Künstler / Künstlerin)
Datierung	1969
Technik	Siebdruck
Material	Papier (rohweiß)
Maße	Höhe: 50,80cm(Blatt) / Breite: 66,30cm(Blatt) / Höhe: 43,00cm (Darstellung) / Breite: 58,50cm(Darstellung)
Urheberrecht	Maria Lassnig Stiftung / Foundation
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>Druckgraphik</u>
Standort	<u>Depot</u>
Hinweis	Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, erworben 2019 mit Lotto-Mitteln

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?

Kontaktieren Sie uns

Permanenter Link auf diese Seite